

Der „Vater der Markttreffs“ geht in den Un-Ruhestand



FELM Von Geburt ist Hermann-Josef Thoben eigentlich ein Niedersachse – doch sein Herz schlägt für das nördlichste Bundesland. Über viele Jahrzehnte hat der Referatsleiter im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Initialzündungen ausgelöst, um Dörfer und Regionen in Schleswig-Holstein zukunftsfähig zu machen. So gilt Thoben als „Vater der Markttreffs“, die heute multifunktional Nahversorgung in kleinen Gemeinden sichern. Jetzt geht der 65-Jährige in den Ruhestand, der keiner sein wird. Seit



Hermann-Josef Thoben

1978 lebt und arbeitet er in Schleswig-Holstein. „Bis 1991 war ich Planungsdezernent beim Amt für Land- und Wasserwirtschaft (ALW) in Itzehoe“, sagt Thoben, der als überzeugter Europäer fast immer mit EU-Flagge am Revers anzutreffen ist. 1991 übernahm er die Referatsleitung für ländliche Entwicklung in den jeweils zuständigen Landesministerien in Kiel. Eng verknüpft mit dem Namen Thoben sind die „Mut machenden Erfahrungen“ in 1990er Jahren, die mit den ländlichen Struktur- und Entwicklungsanalysen (LSE) und innovativen Einzelprojekten mit der EU-Initiative „Leader+“ verbunden sind. Auf dieser Basis entwickelten sich auch die 34 Markttreffs. Hermann-Josef Thoben: „Markttreff hat sich mittlerweile als Marke durchgesetzt. Wir haben gelernt, wie wichtig eine exzellente Bürgerbeteiligung ist, um eine dauerhafte Identifikation mit dem jeweiligen Markttreff zu erreichen. Durch die Verknüpfung mit den 22 Aktiv-Regionen ist aus der Idee des Ministeriums eine regional verankerte Bewegung geworden.“ Dies wird sich auch nach seiner Pensionierung nicht ändern – ist Hermann-Josef Thoben doch bereits heute ehrenamtlich stark engagiert: u.a. in den Vorständen des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes, des Fördervereins für das Freilichtmuseum Molfsee und des Felmer Bote e. V. in seinem Heimatdorf am Nord-Ostsee-Kanal. Doch einer steht künftig für „Rentner“ Thoben ganz oben: sein kleiner Enkelsohn.